

23. Mai 2018

Pressemitteilung zur Auftaktveranstaltung des Naturschutzgroßprojektes Baar

Das Naturschutzgroßprojekt Baar geht in die Umsetzung

Jetzt kann es beim Naturschutzgroßprojekt Baar losgehen. Nach einer intensiven Vorplanung werden die Maßnahmen nun Stück für Stück umgesetzt. Bei einer Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 23. Mai, in Blumberg-Achdorf überreichte Staatssekretär Dr. Andre Baumann an Landrat Sven Hinterseh und den stellvertretenden Landrat des Landkreises Tuttlingen Stefan Helbig die Bewilligungsbescheide für das Naturschutzgroßprojekt Baar (NGP Baar) in Höhe von insgesamt knapp 7,4 Millionen Euro und gab damit den Startschuss für die Umsetzungsphase. In den nächsten zehn Jahren können nun innerhalb der Fördergebiete Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden.

Rita Schwarzelühr-Sutter, Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesumweltministerium: „Naturschutzgroßprojekte sind die Leuchttürme des Naturschutzes in Deutschland. Und die Baar ist ein wirkliches Naturjuwel mit seinen fast noch urwaldartigen Schluchtwäldern, Mooren und artenreichen Wiesen als Brut- und Überwinterungsgebiet seltener Vogelarten. Diesen Schatz an naturnahen Trittsteinen gilt es im engen Zusammenwirken mit den Land- und Forstbetrieben zu entwickeln und zu bewahren.“

Ziel des Naturschutzgroßprojektes Baar mit einem Projektvolumen von rund 8,6 Mio. Euro ist es, die Wald-, Trocken- und Feuchtlebensräume für den Arten- und Biotopschutz sowie den Biotopverbund zu sichern. Zudem sollen die Lebensräume qualitativ und quantitativ verbessert werden.

Das NGP Baar wurde unabhängig vom „Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt“ der Baden-Württembergischen Landesregierung auf den Weg gebracht. Das Projekt verfolgt aber das gleiche Ziel wie das Sonderprogramm: Die biologische Vielfalt der baden-württembergischen Kultur- und Naturlandschaft soll gefördert werden.

„Heute startet hier ein landesweit bedeutsames Projekt. Die Baar gehört mit ihren blumenreichen Wiesen und Trockenrasen, den Mooren und Feuchtbiotopen zum Tafelsilber unserer Heimat. Mit dem Naturschutzgroßprojekt polieren wir dieses wunderbare Naturerbe auf Hochglanz“, sagte Staatssekretär Andre Baumann. Die biologische Vielfalt als wesentliche Lebensgrundlage der Menschheit sei auch in Baden-Württemberg gefährdet. „Das

Naturschutzgroßprojekt Baar ergänzt hervorragend unsere Naturschutzstrategie und das Sonderprogramm der Landesregierung, mit dem wir die biologische Vielfalt in Baden-Württemberg stärken. Daher haben wir die über sechs Millionen Euro Fördermittel des Bundes gerne nochmals um über 1,2 Millionen Euro aus Landesmitteln aufgestockt. Ich bin davon überzeugt, dass das Projekt auf der Baar zu einer Erfolgsstory des Naturschutzes in Baden-Württemberg werden wird.“

Landrat Sven Hinterseh freute sich: „Die Baar wurde als Naturschutzgroßprojekt „geadelt“. Das ist eine tolle Anerkennung unserer Natur! Wir wollen nun, mit diesem auf Freiwilligkeit beruhenden Projekt, die Natur in unserem Landkreis und im Landkreis Tuttlingen stärken und den Naturschutz voran bringen.“

Auch der Erste Landesbeamte und stellvertretende Landrat des Landkreises Tuttlingen Stefan Helbig ist zufrieden. „Mit über 18 Prozent der Fördergebietsfläche trägt der Landkreis Tuttlingen einen großen Teil zum Naturschutzgroßprojekt bei. Herausragende Flächen, zum Beispiel entlang des Albraufes oder im Unterhölzer Wald, befinden sich in der Förderkulisse und unterstreichen die naturschutzfachliche Bedeutung des Projektes.“

„Nach der langen Planungsphase können wir endlich damit beginnen, die im Pflege- und Entwicklungsplan beschriebenen Maßnahmen zusammen mit den Flächeneigentümern umzusetzen“, so der Projektleiter Thomas Kring. „Dies ist eine Mammutaufgabe, die wir zu bewältigen haben. Aber ich bin mehr als zuversichtlich, dass wir zusammen viel bewegen werden.“

Hintergrund-Informationen

Die Baar ist eine Hochebene im Übergangsbereich vom Schwarzwald im Westen zur Schwäbischen Alb im Osten mit Höhenlagen von 650 bis 800 m ü. NN. Fast alle Gesteinsschichten des Südwestdeutschen Schichtstufenlandes sind hier vertreten, was dazu führt, dass eine Vielfalt an Böden zu finden ist. Ein kontinentales Klima mit kalten Wintern und trocken-warmen Sommern prägen das Klima. Auf der Baar liegen auch die Quellbereiche von Donau und Neckar. Diese Rahmenbedingungen ließen verschiedenste Ökosysteme entstehen und hierbei besonders vielfältige Moortypen.

Für den Biotopverbund ist die Baar ein Drehkreuz von internationaler Bedeutung. Verbundachsen von Waldlebensräumen, Trocken- und Feuchtgebieten kreuzen sich hier. Das montan-kontinentale Klima schafft Rückzugsräume für kälteliebende Arten außerhalb der hohen Mittelgebirgslagen. Die Baar liegt zudem auf einer zentralen Achse des Vogelzugs und ist außerhalb des Voralpenraumes das wichtigste Brut und Überwinterungsgebiet seltener Wiesenbrüter in Baden-Württemberg mit Vorkommen von Wachtelkönig, Grauammer und Braunkehlchen. Rot- und Schwarzmilan erreichen hier die höchste Brutdichte Südwestdeutschlands.

Naturschutzgroßprojekte seit 1979

Als Naturschutzgroßprojekte werden national bedeutsame und repräsentative Naturräume vom Bund gefördert. Deutschland leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt

unseres nationalen Naturerbes und zur Erfüllung internationaler Naturschutzverpflichtungen. Das Förderprogramm soll zum dauerhaften Erhalt von Naturlandschaften sowie zur Sicherung und Entwicklung von Kulturlandschaften mit herausragenden Lebensräumen zu schützender Tier- und Pflanzenarten beitragen.

Seit März 2013 werden Teile der Baar und der Baaralb aufgrund ihrer gesamtstaatlichen und internationalen Bedeutung für den Naturschutz als »Naturschutzgroßprojekt Baar« (NGP) durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) mit 75 Prozent und des Landes Baden-Württemberg mit 15 Prozent gefördert. Die verbleibenden zehn Prozent sind der Eigenanteil des Schwarzwald-Baar-Kreises als Projektträger. An diesem Eigenanteil beteiligt sich der Landkreis Tuttlingen. Im Projekt I waren an der Finanzierung zusätzlich noch die am Projekt teilhabenden Kommunen beteiligt.

Fördergebiet

Das NGP Baar ist zum überwiegenden Teil im Schwarzwald-Baar-Kreis angesiedelt und erstreckt sich auf Teilflächen von zehn Kommunen. Innerhalb des Projektgebietes wurden 17 Fördergebiete mit einer Größe von insgesamt 4.289 Hektar als zentrale Maßnahmenflächen ausgewählt. 1.798 Hektar werden von Offenland eingenommen, wobei Nieder- und Zwischenmoore sowie Feucht- und Nassgrünland einen signifikanten Anteil besitzen. Auf Waldflächen entfallen 2.491 Hektar.

Projektverlauf

Während der **Planungsphase (Projekt I)** wurden Bestandserhebungen mit flächendeckender Biototypenkartierung und Kartierung spezieller Artengruppen durchgeführt. Auf dieser Grundlage wurden Maßnahmen zur Erreichung der Projektziele erarbeitet und in einem Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) dargestellt. Der PEPL wurde durch das Institut für Landschaft und Umwelt der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen erarbeitet.

In der **Zwischenphase** wurde ein Abschlussbericht des Projektes I erstellt, Verwendungsnachweise für die Fördermittelgeber und der Antrag auf Förderung der Umsetzung der Maßnahmen erarbeitet.

Die **Umsetzungsphase (Projekt II)** beinhaltet die Umsetzung und Evaluierung der Maßnahmen von 2018 bis zum Jahre 2028.